Seto X Serenity

^^°

Von abgemeldet

Kapitel 3: Der Kontakt

Als ich aufwachte war ich total fertig, da ich die letzten vier Nächte durchgemacht hatte. Irgendwie musste ich die Sache mit meiner Mutter vergessen. Und die Sache mit Yami, was hatte ich mir nur dabei gedacht. Ich hatte gar nicht gedacht, deshalb hatte ich ja jetzt ein Problem mehr. Und Seto Kaiba musste ich irgendwie aus meinem Kopf löschen.

„Guten Morgen, Mrs. Wheeler. Darf ich ihnen das Frühstück servieren?“ Ich nickte nur. Mein Kopf schmerzte immer noch. Ich gab ihr Trinkgeld, mehr als sonst.
Das Frühstück war super lecker, aber das war es ja immer. Die Zimmerdame schien sich zu freuen, das es mir schmeckt. Sie schenkte mir den Tee nach. Nach dem Frühstück ging ich zur Rezeption. Eigentlich waren immer alle ziemlich nett zu mir, da die meisten mich noch von Früher kannten, als ich mit meinen Elter hier war. Und wo immer ich hinkam ließ ich mein Geld da.
Als ich mich nach einem Flug nach LA erkundigte, meinte der Hotelmanager:
„Mrs. Wheeler, sie wollen uns schon verlassen? Waren Sie nicht zufrieden?“
„Schon, aber ich habe noch viel zu erledigen. Ich hoffe sie verstehen das Mr. Rosselan“
„ Nun, der nächste Flug geht in einer knappen Stunde. Soll ich für Sie reservieren?“
„Ja, bitte, das wäre nett von ihnen.“
„ Ich hoffe Sie besuchen uns bald wieder, Mrs. Wheeler. Schließlich hat man nur selten so reizende Gäste wie sie im Haus.“
„Ja, natürlich, Mr. Rosselan, ich bin immer wieder gerne hier. Das wissen sie doch. Ich werde sie weiterempfehlen.“

Jetzt saß ich in dem Flieger nach LA zu meinem Penthaus. Nach knapp 10 Stunden war ich in LA, endlich. Nun musste ich mich nur noch durch die Checkpoints kämpfen. Plötzlich vibrierte es in meiner Handtasche. Eine SMS. Aber von wem? Ich wollte die SMS lesen als ich die Nummer sah, begann ich zu rätseln, wer mir schreibt.
Als ich die SMS öffnete und den Namen des Absenders las verkrampfte sich mein Magen. Warum schreibt Seto mir? Was will er? Ich wollte die SMS nicht lesen.
Ich ging den Korridor mit meinem Koffer entlang. Vermutlich sah ich ziemlich fertig aus. Trotzdem gafften mich ein paar fette Geschäftsmännern an, als wäre ich nackt. Schrecklich. Ich entschloss mich die SMS zu lesen.

SMS:

=abc IIIIIII

treffen- heute 21.00 im kaiba park- LA

Kaiba

Ich fass es nicht! Was soll das werden!? Will er mich verarschen, oder was!?
Ich fand es fast irgendwie süß, wie sehr informativ er die SMS geschrieben hatte...
Also schrieb ich ebenso „roh“ zurück:

=abc IIIIIII

Ok- werde da sein

Wheeler

Nach etwa 10 min kam erneut eine SMS.

=abc IIIIIII

schön- ich warte

Seto

Schön? Seto? ...irgendwie gab mir dieser Name all die Geborgenheit, die ich mir Wünschte...Woher wusste er das ich hier war?.... Mein Klingelton riss mich zurück in die Welt. Es war das Krankenhaus. Schockiert ging ich ran.
„Ja?....“
„Mrs. Wheeler?“
„Ja.“
„Es ist etwas passiert. Ihre Mutter.... bitte kommen sie vorbei.“
„Ja.“

Ich lief zum Parkplatz und suchte meinem Wagen. Verdammt, wo ist er? Endlich, ich hatte ihn gefunden. Ich schmiss mein Gepäck in den Kofferraum. Ich fuhr so schnell wie möglich zum Krankenhaus. Ich hatte eine böse Vorahnung.
„Kommen Sie doch bitte in mein Büro.“ Äußerte der Arzt.
„Ich ...JA, Danke.“

„ Also, es ist so Mrs. Wheeler. Ihre Mutter ist heute früh verstorben. Sie hatte einen leichten Tod, sie ist praktisch einfach eingeschlafen.“
Ich antwortete nicht, sie war also gegangen ohne mich zu warnen. Sie war also weg. Wie in Trance hörte ich mich sagen:
„Ich will sie sehen.“ Ich war in Gedanken als der Arzt meinte, wir seien da. Da lag sie. So ruhig. Sie sah irgendwie zufrieden aus... ....Sie ist jetzt frei.

Irgendwie kam ich nach Hause. Es war bereits 19.30. Scheiße!!! Ich hatte noch eine halbe Std. Zeit um ins Kaiba Land zu kommen. Also stieg ich in mein schwarzen Lamborghini. Ich hatte es eilig.
„Oh, man schon 19.55. Das schaff ich nie! Nein! Schon wieder Rot.“ Warum hatte ich es eigentlich so eilig zu Kaiba zu kommen? Natürlich wusste ich die Antwort, aber das muss er ja nicht wissen. Ich versuchte mir einzureden, dass ich Kaiba nicht ausstehen kann. Ohne Erfolg.
„Was schon 20.20. Das gibt’s doch nicht!“ Um Punkt 20.39 war ich endlich da. Nur er war weg.
Am liebsten hatte ich los geheult, aber dafür hatte ich dann doch noch etwas zu viel Stolz. Frustriert ging ich zum Auto zurück, als ich eine SMS empfing.

=abc IIIIIII

tut mir leid – habe eine
besprechung
– kann nicht kommen

Seto

=abc IIIIIII

war auch zu spät – vielleicht
soll es nicht sein

Ich las meine SMS noch mal und schickte sie ab. So das wars...

****

Setos Site

Nach der Besprechung dachte ich an Shizuka. Was sie wohl macht? Ob sie sauer ist? Als ich endlich bei meinem Auto war, holte ich das Handy aus den Handschuhfach.

=abc IIIIIII

war auch zu spät – vielleicht
soll es nicht sein

Ich las die SMS zwei mal durch.
„Irgendwas stimmt da doch nicht.“ Was war nur mit ihr los? Warum schreibt sie ihren Namen nicht darunter? Und vor allem was heißt: Es soll nicht sein. Was soll nicht sein? Ich hatte das Gefühl bei ihr sein zu müssen.
Auf dem weg zu ihrer Wohnung, fiel mir auf, das ich nicht mal genau wusste wo sie wohnt?
„Das darf doch nicht wahr sein. Ich habe mich verfahren.“
Ich fuhr an den Rand der Straße, als ich den als vor mir ein Seat bremste. Diese verdammten Seat Fahrer.
Als ich zur Kaiba Corp. zurück fuhr, stand ein schwarzer Lamborghini in der Einfahrt. Wer in Gottes Namen war das schon wieder? Vermutlich wieder so ein europäischer Aktionär, der Eindruck machen will und glaubt mich beeindrucken zu können. Ha, lächerlich. Am Empfang berichtete mir eine Mitarbeiterin, es sei eine junge Dame hier. Sie sei etwas durch den Wind, fügte diese noch an.
Shizuka? Ich ging sofort zu meinen Büro. Vor der Tür blieb ich stehen. Was sollte ich sagen?
Ich öffnete leise die Tür.

****

„Was machst du da!?“ Sie sah auf. Sie durchsuchte meine Unterlagen!
„Kannst du mir sagen was du da treibst! Das hier geht dich nichts an. Hast du verstanden!!“ schrie ich sie an. Erst jetzt sah ich, dass ihre Augen seltsam leer aussahen.
„Tut mir Leid...“, ich stand auf, „...ich wollte dich sehen...“ Immer noch sah ich auf den Boden. Was hatte ich da schon wieder für einen Mist gesagt!? Aber es war die Wahrheit!
Schweigen. Es war so still.

„Du hast mir nicht gesagt, warum du in meinen Unterlagen rumschnüffelst!“
„Es tut mir Leid, ich...“
„Antworte!“ Warum war er so gemein zu mir. So abweisend.
„ Sag mir lieber warum du ständig Lügst! Mit deinem Alter. Mit deiner Familie. Mit deinem Leben! ...du Lügnerin! Macht es dir wenigstens Spaß? Ja?“ Seine Worte trafen mich wie ein Pfeil, mitten ins Herz. Er nannte mich eine Lügnerin. Ich wusste nicht was

ich sagen sollte. Ich war so wütend auf ihn und auf die ganze Welt. Meine Kehle brannte, ich wollte einfach nur los schreien. Er ging auf mich zu und schob seine Finger unter mein Kinn. Er wollte vermutlich in mein Gesicht sehen, in das Gesicht der Lügnerin. Ich fasste blitzschnell nach seiner Hand und drückte meine Fingernägel in sein Handgelenk. Ich hasste ihn. Ich sah ihn in die Augen und spürte nur meine unglaubliche Wut.
„Was weißt du über mein Leben. Was, sags mir! Du weißt nichts und deswegen halt lieber deine Klappe. Hast du mich verstanden!“ zischte ich zornig. Er sah mich entsetzt an.
„Was! Gefallt dir mein Ton nicht!“ Ich lies meine Hand sinken und wollte gehen. Ich stürmte hinaus und er hinter mir her.
„Warte, Shizuka.“ Ich ignorierte ihn und lief zum Parkplatz, zog meinen Schlüssel aus der Tasche. Ich drückte auf meinen Automatik Schlüssel und mein Lamborghini blinkte. Kaiba hatte mich eingeholt und zog mich an der Hüfte zu sich ran. Ich spürte seinem Atem an meinem Ohr.
„Erzähl mir doch was passiert ist. Willst du mit mir darüber reden?“
„Nein! Bevor ich mit dir rede lass ich mir die Zunge rausschneiden.“ Ich schlug ihn weg und öffnete die Autotüre.
„ Warum sollte ich dir irgendwas von meinem Leben erzählen. Ich würde dich anlügen, schon vergessen, ich bin eine Lügnerin. Ja, das bist du nicht gewohnt, dass man dir die Wahrheit sagt, nicht wahr Kaiba... Ich verachte dich aus ganzem Herzen. Und das ist die Wahrheit, und weißt du noch was, damit bin ich nicht allein. Glaub mir, du arrogantes Arschloch! Jetzt weißt du wie weh die Wahrheit tun kann.“, ich musste spöttisch lachen, „ Aber das fühlst du ja nicht! Dazu bist du nicht Fähig!“ Mittlerweile stand er neben mir. Er sah mich eingehen an und meinte schließlich:
„ Wenn du willst können wir jetzt reden. Komm wir fahren zu mir. Ich glaube das es jetzt besser ist, wenn ich dir einfach zuhöre.“

Er sah mich mit seinen zwei kalte eiskristallfarbenen Augen an. Ich spürte wie meine sein Blick über meine Wangen strich und da tat ich es:
Ich drehte mich zu ihm und stellte mich ganz nah an seinen Körper. Sah ihn in seine Kristall Augen und fragte mich was er gerade dachte. Dann schloss ich meine Augen und küsste vorsichtig seinen Mund, er war warm und angenehm weich.
Er bewegte sich nicht. Als ich meine Augen wieder öffnete und zu ihm hoch sah, wartete ich auf seine Reaktion. Wie würde er reagieren? Es war mir ein Rätsel. Nein, er war das Rätsel, mein Rätsel. Er sah mich an, sagte aber kein Wort. Er sah mich nur an. Ich strich ihm über die Wange und flüsterte:
„Ich glaube das ist nicht nötig.“

****

...so, das sind die ersten 2 Kapi. Ich hoffe, es gefällt dir. Er ist dir sicher schon aufgefallen, dass ich meinem Schreibstil im Laufe der FF etwas ändere.. *g* *rot wird*

ho, kleiner Bruder nerv nich
...also wo war ich.. ah ja, viel Spaß mit Kapi 3 *g*

Gez. Nana-chan